

Günsler Anzeiger.

Pränumerations-Preise.	
Für Post-Abonnenten:	Für Loco-Abonnenten:
Ganzjährig . . . K. 7.60	Ganzjährig . . . K. 6.40
Halbjährig . . . K. 3.80	Halbjährig . . . K. 3.20
Vierteljährig . . . K. 1.90	Vierteljährig . . . K. 1.60
„Eingefendet“ kostet per Beitzelle 10 Heller.	
„Mitteilungen“, welche allgemeines Interesse behandeln, werden „gratis“ aufgenommen.	

Organ für communale, soziale, geistige und volkswirtschaftliche Interessen.

Inseraten-Tarif:
Die einspaltige Garmondzeile kostet 10 Hl., die zweispaltige 20 Heller und die dreispaltige durchlaufende Zeile 30 Heller. — Bei fortgesetzter Einschaltung angemessener Rabatt.
Inserate vermitteln:
In Wien: M. Dufek Nachf., J. Danneberg, A. Doppelst., R. Mosse, Hasenstein & Bogler, Ritter, Harry Müller.
In Budapest: B. Edstein, R. Mosse, Julius Leopold.

Redaktion und Administration:
Köszeg, Grabenrunde Nr. 81 (Bürger Schulgebäude.)
Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger:
G. Adolf Feigl in Köszeg.

Erscheint jeden Samstag vormittags.
Einzelne Nummer kostet 12 Heller.
Schluß der Redaktion Freitag nachmittags.

Die kaufmännische Laufbahn.

Es ist eine allbekannte Erscheinung, daß wenige Menschen mit ihrem Stande zufrieden sind, daher die Söhne so selten das Gewerbe ihres Vaters übernehmen. Ich für meinen Teil liebe und schätze meinen Stand, tausche mit Niemanden, denn jeder Mensch hat seine Plagen und Sorgen und besser die bekannnten, als die unbekannnten. Man nehme mir es nicht übel, wenn ich den Kaufmann verherrliche; bei uns zu Lande spielt er leider eine recht bescheidene, man kann sagen geduldete Rolle, darnach aber ist auch unser National-Wohlstand. Dort, wo der Kaufmann achtungsgebietend ist, ist das Land reich und mächtig; sehen wir auf Amerika, England, Deutschland, Frankreich und auf die Gegenseite Rußland, die Orientstaaten und auch auf uns selbst. Es gab und gibt noch Kaufmanns-Staaten, von den Phönizierern nicht zu reden, in früherer Zeit, so die Hansa-Städte, Venedig und Holland, wo noch heute indirekt der Kaufmann herrscht. Amerika und England werden im kaufmännischen Geiste regiert. Der Kaufmann ist der freieste Mensch der Welt; er hat keinen Herrn über sich, während der Bischof, Minister oder Marschall immer noch einen Herrn hat, dem er gehorchen muß. Er hat nicht einmal Standeswächter wie der Arzt, Advokat oder Notar, die disziplinarisch behandelt werden können; er ist an keine Stadt, an kein Land gebunden, braucht kein Diplom, keine Qualifikation, kein vorgeschriebenes Alter, wenn sein Wort und ihn frei gibt. Sein Gebieter ist der Erhaltungstrieb und dieser ist wirklich mächtiger. Der Kaufmann braucht gefunden, scharfen Verstand, festen Willen, Fleiß und Ausdauer und sein Erfolg ist sicher.

Der wahre, richtige Kaufmann ist der, welcher bei dem Pult seine Ausbildung beginnt; dies ist gleichzeitig für ihn die Schule der Lebens-Philosophie. So viel Kunden, so viel Charaktere und alle diese so zu behandeln, daß sie angenehm sich des

Kaufmanns erinnern, ist eine Kunst und ein Kapital, die nirgends anders, als eben an dem Pult, bewacht vom Auge des Chefs, angespornt vom Triebe zur Geltung zu kommen, erlernt werden. Daher finden wir nur bei diesem Kaufmann die Eigenschaft, sich jeder Laune anzupassen, in jede Situation sich zu finden, damit die Gegenpartei beherrschend, wobei ja die Gedanken zollfrei bleiben und nicht als sklavische Ergebenheit aufgefaßt werden darf. Der Kluge schweigt eben, wo der Unüberlegte bramarbasirt.

Soll der Kaufmann gebildet sein? Gewiß, so viel allgemeine Bildung als ein tüchtiger Bürgermann haben soll, verlangt man von ihm; ein Mehr kann sich nur Jener aneignen, der Anlage, Zeit und Passion dafür hat. Der Kaufmann, wenn er seine Branche vollkommen ausfüllt, vereinbart eine solche Menge von Spezial-Wissen, daß er ganz gut mit einem Duzend von Fachleuten konkurriert und würden keine Schulstudien vorgeschrieben sein, wäre ein kaufmännischer Doktorgrad erreichbar. Ein tüchtiger Eisenhändler z. B. muß dem Schlosser, Schmied, Spengler, Tischler, Elektrotechniker und noch einem Duzend anderen Gewerbeleuten, ferner Privaten, welche bauen wollen, mit einschlägigem Rat an die Hand gehen können, er muß jedes Werkzeug hinsichtlich richtiger Form und praktischer Anwendung kennen, mit allen Maßen vertraut sein und nach jedem Artikel das richtige Maß wissen, sonst ist er in kurzer Zeit im Besitze einer unverkäuflichen Waare; er muß die Herstellung und Zusammensetzung der Metalle und Waaren kennen, um sie der Verwendung entsprechend zu liefern, er muß die Tragfähigkeit und Widerstandsfähigkeit aller belasteten Waaren kennen, um das Richtige zu geben, kurz er muß auf jede Frage eine erschöpfende Antwort und keine Phrasen geben können. Ebenso mannigfaltig, wenn auch nicht so tief gründlich, sind die Waaren, Fabrikationsarten oder Gewinnungs-Kenntnisse der Spezerei, Manufaktur-, Papier- und Glashändler.

Das Gebiet des Handels ist eine aller Men-

schen Wohl, Wehe und Interesse umfassende Tätigkeit. Der Baarenhändler, der Bank-Affekuranzmann, der Kommissionär, der Vermittler, der Schiffsbreder, Börsenmakler, der Agent, Kundreisenarrangeure und noch hunderte andere Bezeichnungen finden in dem Namen „Kaufmann“ Platz. Jede Handlung, welche den Gütertausch direkt oder indirekt zum Zwecke hat, ist eine kaufmännische. Wir sehen sonach, daß jede Bewegung und Belebung der Kaufmann verursacht oder leitet, daß also im wirtschaftlichen Leben er das treibende und hiedurch befruchtende Element bildet und doch geht bei uns ein wohl nicht einbekanntes, aber fühlbarer Zug dahin, den Kaufmann zu beseitigen oder sein Terrain zu begrenzen, so z. B. in Form vom Konsumverein, dann in der Weisung, daß das Militär direkt vom Produzenten kaufe u. s. w. Sehr bald zeigte es sich, daß man eine Fehlrechnung machte und den Kaufmann wegen seiner Umsicht, Coullance, Zuverlässigkeit und seiner günstigeren Preise nicht entbehren kann.

Die Wichtigkeit des Kaufmannes wird am besten in Mißjahren und Kriegszeiten bewiesen; ohne ihn würde man exorbitante Preise zahlen oder überhaupt nichts bekommen. Der Kaufmann mit seinem Fleiß, Zündigkeit und guten Verbindung gleicht bald die Mißverhältnisse aus und so haben wir in Ungarn amerikanisches Fett, vielleicht bald auch Fleisch, ägyptische Zwiebel und andere überseeische Artikel, dagegen essen unsere Hühner Berlin, die Eier London und schaffen so viel fremdes Geld ins Land, ohne welches der Bauer schwache Ernten nicht ertragen könnte.

Die Stufenleiter des Kaufmannes ist die denkbar längste. Der gemeine Soldat steht zum Marschall viel näher, als der Zündhölzchen-Hausierer zum Eisenbahn-König, da beide in letzter Analyse nur Kaufleute sind. Also Kaufmann zu sein ist schön, ist gut, ehrend und die Eltern würden viel besser tun, intelligente Kinder zu Kaufleuten, als zu Akademikern auszubilden, die oft als Diurnisten ihr

Feuilleton.

Keine Fastenpredigt.

„Ihr Diener! Störe ich? . . . Sie schlafen etwa schon oder schlafen Sie vielleicht noch? Sie haben ja in der letzten Zeit, ganz à la Dr. Faust, so manchen Morgen herangemacht, aber nicht wie er am Pult und bei der Arbeit, sondern im Ballsaal, im Kaffeehause, bei Tanz und Lustbarkeit. Und nun können Sie sich nicht rühren vor lauter Vergnügen und strecken die müden Glieder.“

„Ah! . . . Bitte, bitte, ich komme schon zur Sache. Ich ärgere mich nämlich und möchte Ihnen gerne sagen warum. Allerdings, es schlug eben zwölf Uhr und die Mitternacht ist ja nicht die bequemste und willkommenste Stunde, in der man Herzensergüsse eines Unbekannten zu hören gewillt ist. Aber ich konnte nicht früher erscheinen. Ich bin nämlich der Ascher mittwoch.“

„Aha! Sie sind überrascht, Sie betrachten mich mit verwunderten Blicken! Natürlich! Ich erscheine Ihnen zu jung, zu lebensfrisch und auch Sie waren — wie alle Welt gewohnt, — sich den Aschermittwoch ganz anders vorzustellen. Ich weiß es wohl: Jedermann kennt mich nur als einen in Saec und Asche gehüllten Zammermann, einen hüftelnden Greis, einen schurkischen Menschenfeind, der allen Frohsinn hinterlistig ermordet, allen Jubel ersticht und auch den letzten Funken Freude böswillig zerstampft, wenn er mit seinen plumpen Füßen einhergetölpelt kommt. Man schilderte mich stets als den Herold der Langweile, des körperlichen und seelischen Mißbehagens und alle Welt mußte glauben, daß ich nur herbeischlechte, um die Sonne schwarz zu übertünchen, die Sterne zu strehlen, das Lachen zu vergiften und die frohe Menschheit aus dem Paradies des Genusses in die Hölle des Entsetzens zu stürzen. Das ärgert mich.“

„Wenn ich sehe, wie man diesen windigen Prinzen Karneval empfängt, ihn bejubelt und bekränzt, und wie man mich scheel anblickt, wenn ich komme, dann steigt mir die Galle!“

„So lange er da ist, organisieren sogar die Zeitungen einen eigenen Dienst zu seinen Ehren. Ganz lange Spalten sind ihm gewidmet. Da stutet eine Fülle von Licht und Pracht, von Jubel und Frohsinn, da schweben die herrlichsten Frauengestalten vorüber, da glänzen die reichsten Kostüme, da locken die reizendsten und interessantesten Vergnügungen. Rechts und links melden dieselben Blätter allerlei Mißereen der Zeit, erzählen von Bankbrüchen, Verschwürungen, Attentaten auf Recht und Freiheit, Mienen und Gegenmienen, Kämpfen und Niederlagen, künden alle Angst der Gegenwart, alle Sorge der Zukunft, aber die Ballchronik ragt aus allem Weltenjammer empor wie eine leuchtende Insel der Glückseligkeit, wie ein immergrünes Eiland voll strahlender Sonnen und glühender Sterne, voll von Juwelengebirgen, Atlaslastkaden, Champagnerströmen und anderen lieblichen und begehrenswerten schönen Dingen.“

„Das ist das Zauberreich des Prinzen Karneval, dessen mildes Szepter ein Volk von Glücklichen beherrscht. So scheint es wenigstens, so möchte man sich wohl selber Glauben machen. Aber sehen wir einmal näher hin. Zugegeben, daß die großen Sorgen des Lebens im Ballsaal für kurze Stunden schweigen, um wie viel empfindlicher quälen dafür die kleinen intimen Schmerzen, die erbärmlichen Präludien vor, die böshastigen Zwischenspiele während, die zornigen Schlussakorde nach den Festen! Hier prunkt eine Toilette, deren Preis eheliche Zwietschacht und häuslicher Streit gewesen, dort blinkt ein Schmutz, der mit dem Opfer einer Herzensneigung erkaufte; in jenen Perlen blitzen die Tränen, die darum geweint worden, und so mancher riesige Fächer scheint uns die Klage eines Ballwatters oder Gatten zuzuwenden, der eben überlegt, welche billigere Zigarrensorte er rauchen könnte, um die

Kosten jenes Federbüschels hereinzubringen. Dieser elegante junge Mann, der so siegesgewiß einhererschreitet, hat seinen Frack noch nicht bezahlt und wird morgen Demütigungen erdulden, wenn der magnende Gläubiger er scheint; jene inposante Frau trägt ein entliehenes Diadem, und die Angst, einen Stein daraus zu verlieren, schnürt ihr die Kehle zu und ihr Gatte späht aufgeregt durch den Saal, ob nicht sein Gläubiger von gestern auch noch zugegen ist.“

„Freilich, es gibt noch genug Leute, die ihre Vergnügungen haar zu bezahlen vermögen, denen die Ausgabe einer Ballnacht nicht einen Augenblick des Kummers bereiten. Aber — „Geld allein macht nicht glücklich!“ Die stolze Patronesse erudtet eine Klobe, die origineller, findet eine intime Freundin, die schöner gekleidet, kostbarer geschmückt ist; der Ballbericht hat sie heute nur kurz erwähnt, wird sie morgen vielleicht ganz übergehen, und der hohe Protektor des Festes hat ihr nur eine, ihrer Kollegin aber zwei Minuten gewidmet. Das schmerzt noch lange nach . . .“

„Der Mann mit dem leeren Knopfloch beneidet vielleicht Jenen mit dem Wändchen darin und dieser wieder einen Zweiten, dessen Brust mit mehreren Orden geziert; die Künstlerin ärgert sich über den Schönheits triumph einer Rivalin; die Ballkönigin vom vorigen Jahre über den Erfolg einer neu auftauchenden Erscheinung; das alternde Mädchen über den Anwerter, den die unreife Jugend findet, die sitzengeliebene Tänzerin über ihre Nachbarin die von einem Arm in den anderen fliegt.“

„Hier sitzt eine totmilde Dame, die drei Stunden vor Eröffnung des Balles in ihrem Zimmer gestanden ist, um ihr Kleid nicht zu verdrücken; dort lockert sich eine Friseur, die unter tausendfacher Mühsal und qualvoller Aufregung zu Stande kam; diese beiden Comitemitglieder, die so einträchtig irgend einem Würdenträger vorantanzeln, haben sich vor kaum fünf Minuten zornig mit den Fäusten gedroht, und jenes liebliche Mädchen, das so vor-

Leben fristen müssen. Eine eigene Erscheinung ist, daß Schüler der höheren Handelsschulen selten praktische Kaufleute, sondern Beamte der kaufmännischen Nebenberufe werden, also nicht die Mission erfüllen, welche zur Hebung des Nationalstandes berufen ist.

Das bisherige Ergänzungsmaterial des Kaufmannes rekrutiert sich aus durchgefallenen Schülern aller Schulen; eine recht bittere, traurige und löbliche Tatsache, denn die Knaben betrachten die Lehre als Strafkompagnie und haben demnach keine Lust zu ihrem aufgezungenen Berufe. Ditem Uebel muß abgeholfen werden; der künftige Kaufmann soll für seinen Beruf rechtzeitig bestimmt werden, dann aber auch eine entsprechende Vorbildung erhalten, er soll, wie er in der Schule zum guten Patrioten, durch den Vortrag der Handelsgeschichte zum selbstwükenden, standesstolzen Kaufmann erzogen werden, ihn wird dann die Lehrzeit willkommen sein, um in die Praxis zu treten und der Traum, daß auch er, wie der Soldat Marschall, einst Schiffsrhed r werden kann, der den Austausch der Waaren zwiler Weltteile leitet, wird ihn zu stetem Fortbilden und Fortschreiten anspornen.

Lokal-Notizen.

Hoher Besuch. Gestern Freitag halb 4 Uhr nachmittags traf der Korpskommandant General der Infanterie, Arthur Sprecher von Bernegg in Begleitung des Generalstabchefs Oberst Fabini und noch zwei anderen Offizieren hier ein. Die Gäste wurden am unteren Bahnhofs von einigen Offizieren der hiesigen Garnison und den Demonstration-Unteroffizieren mit zwei Wägen erwartet. Se Excellenz trat jedoch wider Erwarten mit der Soproner K6feger Bahn hier ein, stieg bei der Station K6feg-S6rgyh6r aus und begab sich zu Fuß in die Infanteriekaserne. Nach erfolgter Inspektion bezog S. Excellenz im „Hotel Strauß“ sein Absteigequartier, woselbst sich abends das Offizierskorps zu einem gemeinschaftlichen Nachtmale versammelte. Heute Sonntag fröh begab sich der Korpskommandant behufs Inspektion des 1/83 Infanterie-Bataillons nach Szombathely.

Transferierung. Infolge Abtransferierung des Mittmeisters der 6. Husaren-Eskadron, Josef M6n6ch wurde an dessen Stelle Mittmeister K. Ternez seitens des Szombathelyer Husaren-Regiments anhertransferiert.

Unteroffiziersball. Die Unteroffiziere der hiesigen Garnison veranstalten — wie wir bereits berichtet, — am 18. Februar l. J. abends 8 Uhr in den Lokalitäten des Mutató ein Tanzkränzchen, aus welchem Anlaße die Militärmusik des 83. Infanterie-Regiments aus Komárom hier eintreffen wird. Alles Nähere seinerzeit die betreffenden Einladungen.

Verkauflichung der K6feg-Szombathelyer Eisenbahn. Der Handelsminister hat den auf die Uebernahme der Bahn bezüglichen Vertrag am 31. Jänner unterfertigt und mit der Genehmigungsklausel versehen der Direktion der Eisenbahn zugesandt. Hiemit ist die Uebernahme dieser Vizinalbahn in staatliche Verwaltung in das Stadium der definitiven Entscheidung getreten. Die Eisenbahngesellschaft hat auch schon mit diesem Tage die dreimonatliche Kündigung an die Südbahngesellschaft ergehen lassen und somit wird mit 1. Mai der Betrieb der Südbahn auf der K6feg-Szombathelyer Linie aufh6ren.

Vor der Uebernahme stellt die Bahn im Sinne des Vertrages der Staatsbahn 400.000 K. mit der Bestimmung zur Verfügung, daß hievon die notwendigen Investitionen gedeckt werden. Einen wesentlichen Teil des Vertrages bildet, daß nicht nur den Priorit6ts-Aktion6ren

nehm zu plaudern versteht, hat vor einer Stunde ihre Zofe mit den ausgefuchtesten Grobheiten überschüttet und wird ihr beim Nachhausekommen vielleicht eine Ohrfeige applizieren. Ach ja, dieses Nachhausekommen, diese Stunden nach dem Feste! Welch eine Fülle von Vorwürfen, Jänkereien, Eifersüchtigkeiten, Enttäuschungen, Tränen, vielleicht Entbehrungen; Welch ein gallbitterer Rest im Becher der Freude; Welch ein Orkan losgelöster Gefühle, die im Ballsaale unter der Maske eines glücklichen, ergebenden, herablassenden oder sonstigen konventionellen Lächelns verborgen war!

„Dieser Dregie von Reid und Scheelsucht, Kr6nkung und Sorge, Zorn und Aerger, Leichtsin und Entsigung, mache ich ein Ende. Die Zeit, in der man mit unverhülltem Gesichte, seine Gefühle maskieren und nur unter der Maske der Wahrheit sagen durfte, sie ist vorüber. Die blühenden Damentranze verweilen, die hellen Augen leuchten weniger lieblich, die roten W6dchentuppen sind weniger küßlich; Fastende umf6ngt die Menschheit. Die tockenden Festberichte verschwinden und der Kranke, der sie gelesen, kann sich nicht mehr noch k6nnen, der Unglückliche noch unglücklicher, der Arme noch 6rmer f6hlen in dem Bewußtsein, daß er ausgef6hlt aus der Reihe der Genieschen und Glicklichen! ...“

„Ach, nicht wahr, ich bin ein gr6nlicher Geselle? Ich komme nicht als Herold des Fr6hling, dieses Karnevals der Sch6pfung, ich komme nicht als Freund, Arzt, ja als Erl6ser, nein, ich komme als Feind; ich tödte die Freude, sei sie auch noch so teuer erkauft, ich vernichte den Fr6hlin und ermorde das Lachen, ob sie auch tausendmal erborgt und erhandelt, ich mache Sie vielleicht zum Widerspruch und halte, obwohl es nicht gewollt, eine 6rgerliche Fastenpredigt.“

„Verzeihen Sie, ich konnte anders nicht gut. Am Ende bin ich ja doch der

A scher mittwoch.“

die bisher genossen 5%, auch weiter zugesichert werden und daß die Stadt K6feg mindestens j6hrlich 15.000 K. nach ihren Stammaktien erh6lt.

Neuer Advokat. Dr. Eugen Marton, Advokat hat in K6feg, im Sziklay'schen Hause seine Advokaturkanzlei er6ffnet.

Avancement. B6la Koch, k6n. Staatskierarzt ist in die X. Gehaltsklasse vorgef6rdet.

Repr6sentantenwahl. Die diesmonatliche Repr6sentantenwahl wird am 9. Februar l. J. stattfinden.

Generalversammlung. Die K6feger Gebirgsquellen-Sodawasserfabriks-Aktiengesellschaft wird am Sonntag, den 12. d. Mts. vormittags halb 12 Uhr ihre Generalversammlung abhalten.

Todesfall. Am 4. Februar l. J. Morgens 1 Uhr verstarb hier eine allgemein geachtete hochbetagte Greisin, Frau Witwe Friedrich Weinberger geb. Theresie Wenzl im 90. Lebensjahre an Altersschwache. Nun hat diese ehrw6rdige Greisin, welche ein wohl seltenes, gottbegnadetes Alter erreichte, das Zeitliche gesegnet und findet ihre Beerdigung am 6. Februar l. J. nachmittags 3 Uhr im hiesigen Friedhofe statt. Segen ihrem Andenken!

Holzverkauf bei der Stadt. Infolge eingetretener Hindernisse wird der st6dt. Brennholzverkauf gegen Ende dieser Woche seinen Anfang nehmen.

Verlobung. Der Waffmeister des 3/83. Infanterie-Bataillons, Alexander Papp hat sich mit Fr6ulein Mariska Horv6th, der Tochter des G6ny6gyf6rd6r Gastwirthes Florian Horv6th verlobt.

Der tschech. Leseverein veranstaltet am 12. Februar l. J. in den Mutatósaalen zu Gunsten seiner Bibliothek eine, mit einem abwechslungsreichen Programm verbundene Tanzunterhaltung. Personalkarte 2 K., Familienkarte 4 Kronen. Ueberzahlungen werden dankend angenommen. Kartenvorverkauf in der Buchhandlung des Eugen N6ch. Beginn 8 Uhr abends. Der Konzertteil des Abends besteht aus h6rlichen musikalischen, gesanglichen und deklamatorischen Vortr6gen.

Das Tanzkränzchen der K6feger freiwilligen Feuerwehr wird heute abends in den Bierhalle-Lokalitäten stattfinden. Der groÙe Saal wurde f6r diese Zwecke ganz h6rlich dekoriert und geb6hrt, so daß die tanzlustige Jugend sich recht bald heimlich f6hlen wird. Das p. t. Publikum wird 6brigens aller Bequemlichkeiten teilhaftig und der Gastwirth Herr Karl Baldauf wird ebenfalls alles aufbieten, um den G6sten bez6glich ihrer Anspr6che vollkommen zu gen6gen. Tags darauf d. i. Sonntag abends wird der Mannschafball ebenfalls stattfinden.

Essentlicher Inhalt.

F6r die so liebevollen, wie 6beraus zahlreichen und ehrenden Beweise ansechtiger Teilnahme anl6ßlich des Begr6bnisses meines geliebten Gatten, des Herrn

Franz Matz

Tapieziers

bedanke ich mich, allen verehrten Freunden und Bekannten, ebenso auch f6r die sch6nen Kranzspenden den Herren Unteroffizieren der Milit6r-Unterrichtsschule und den Gesch6ftsfreunden, wie auch f6r die zahlreichen Beileidskundgebungen hiemit meinen tiefgef6hltesten Dank auszusprechen. K6feg, 3. Februar 1910.

Witwe Franz Matz

Sammlung von unterstützenden Mitgliedern f6r den freiwilligen Feuerwehrverein. Nachdem sich in den letzten Jahren insbesondere die Zahl der unterstützenden Feuerwehrvereinsmitglieder besonders stark verringert hat, f6hlte sich der genannte Verein veranlaßt, neu eintretende unterstützende Mitglieder zu subskribieren. Diese Subskription ist derzeit in vollem Zuge und das p. t. Publikum wird nochmals gebeten, diesem Vereine unsonstige als unterstützendes Mitglied beizutreten, als es am leichtesten geschehen k6nnte, daß wir zur Erhaltung des Feuerwehrvereines im Wege eines Steuerzuschlags — so wie es in Sopron und Szombathely schon der Fall — zwangszweise verhalten w6rdem.

Generalversammlung. Der K6feger Kleinf6rderverein h6lt am 12. Februar l. J. vormittags 11 Uhr im st6dtischen Rathhause seine diesj6hrige Generalversammlung ab. Gegenst6nde: 1. Bericht des Pr6s. 2. Vortrage des Rechnungswesens, 3. Wahl der Funktion6re.

Generalversammlung. Der K6feger Weinproduzenten-Verband h6lt seine Generalversammlung Sonntag, den 5. Februar l. J. vormittags 1/2 11 Uhr im Mutatósaale ab.

Ball-Seide

v. K. 1.15 an p. Met., letzte Neuheiten. Franto u. schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterwahl umgebend. Seiden-Fabrik. Henneberg Z6rich.

Widenerhandlungen. Folgende K6feger Weinproduzenten erhielten Widenerhandlungen: Matz J6nos, Pallisch-utca 117. — R6tz J6nos, Hegyalja utca 152. — Kelemen J6nos, Kir6ly-ut 597.

Vermittele Nachrichten.

Requiem. Letzten Samstag, als am Sterbetage weil. des F6rsten Nikolaus Esterh6zy, Großvater des jetzigen Majoratscherrn, wurde durch den hochw. Propst Karl von V6cits in der Sch6pfkirche zu R6smarton ein

feierliches Requiem zelebriert, dem der f6rstliche Beamtenk6rper, sowie die Schuljugend der „Berg Schulen“ unter F6hrung der Lehrkr6fte beiwohnten.

Auszeichnung. Se. Majest6t der K6nig hat dem Obersthofmarschall Grafen B6la Csir6ty gestattet, das GroÙkreuz des belgischen Leopoldordens annehmen und tragen zu d6rfen.

Milit6risches. Der Leutnant des 9. Husarenregiments B6la Tolnay wurde auf ein Jahr mit Warteg6h6r beurlaubt. — Der Reservelieutenant Paul Radosa hat auf seinen Offiziersrang verzichtet. — Zum Feldpater beim 76. Infanterieregiment wurde der Priester Rudolf Stampfl aus G6ttersgorn ernannt.

Ein Opfer seines Berufes. Ein h6chst beklagenswertes Ungl6ck trug sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag auf der Station Bultapord6ny zu. Es fand eine Verschiebung statt, bei welcher Gelegenheit der jungverheiratete Aushilfsbremser Mathias Unger, Vater von zwei Kindern im Alter von 3 Jahren, bezieh. 3 Monaten ausglitt und so ungl6cklich unter die R6der geriet, daß er zermalmt wurde. Eine junge Witwe jammert um den Hintritt des Ern6hrers. Die Anzeige 6ber dieses Ungl6ck wurde erstattet und die Untersuchung wird festzustellen haben, ob Unger seiner eigenen Unvorsichtigkeit zum Opfer gefallen ist.

Ein Vortrag Professor Ehrlich vor Kaiser Wilhelm. Aus Berlin wird gemeldet: Auf Einladung des deutschen Kaisers ist Professor Ehrlich am Samstag aus Frankfurt am Main nach Berlin gereist. Sonntag nachmittags 2 Uhr hielt er vor dem Kaiser im k6niglichen SchloÙ einen Vortrag 6ber „Ehrlich's Patent 606“. Dem Vortrage wohnten mehrere Senatoren der neugegr6ndeten Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft bei. Nach dem Vortrag wurden die Herren vom Kaiser zur Tafel geladen. Man erwartet, daß der Kaiser Professor Ehrlich einen Orden verleihen wird.

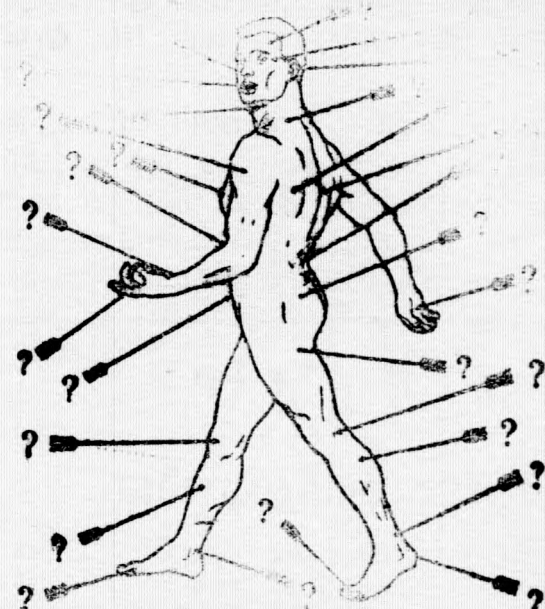
Antrittsvorlesung des Grafen Andr6ssy in der ungarischen Akademie. Aus Budapest wird gemeldet: Graf Julius Andr6ssy, der im Vorjahre von der ungarischen Akademie der Wissenschaften zum Mitglied gew6hlt worden ist, wird am 6. Februar anl6ßlich der zweihundertsten Jahreswende des Szatm6rer Friedens seine Antrittsvorlesung 6ber Franz K6f6czy II. halten.

Tanzunterhaltung. Aus K6f6ld schreibt man uns: Wie allj6hrlich veranstaltete auch heuer der K6f6lder Versch6nerungsverein eine sehr gelungene Unterhaltung, deren Reinertr6gis zur F6rderung der Vereinszwecke verwendet wird. Das Kr6nzchen war sehr gut besucht.

Todesfall. Johann K6f6czy, Professor des Szentgottth6rder staatlichen Obergymnasiums ist im 38. Lebensjahre gestorben.

Der Konkurs auf die Soproner Vizentalstelle wurde bereits ausgeschrieben. Der Konkurs lauft am 14. Februar d. J. ab. Diese Stelle wird mit 2.400 K. Stammsgehalt und 600 K. Quartiergeld dotiert und wird auf sechs Jahre durch die Generalversammlung befest.

Schmerzt Sie



was?

So ben6tzen Sie Fellers Elassfluid und Fellers Elasspillen vom Hofapotheker E. V. Feller in Stubica Zentrale Nr. 123. (Agramer Komitat.)

I. Fellers ausgezeichnetes „Elassfluid“, welches, wie wir uns selbst 6berzeugt haben, schmerzstillend, heilend, Schw6che behebend wirkt, heilt Gicht, Rheuma, Nervosit6t, Seitenstechen, Gliederreissen, Influenza, Kopf-, Zahn- und Kreuzschmerzen, Hexenschuss, L6hmung, Augenschw6che, Migr6ne, befreit von vielen hier nicht erw6hnten Krankheiten. Fellers Elassfluid wird auch gegen Heiserkeit, Schnupfen, Brust- und Halsschmerzen, durch Luftzug, Erk6ltung zugezogene Krankheiten mit Erfolg ben6tzt. Echt nur, wenn jede Flasche den Namen „Feller“ tr6gt. 12 kleine, 6 Doppel- oder 2 Spezialflaschen franko 5 Kronen.

II. Wir wollen Ihnen auch sagen, dass Tausende Leute gegen Magenleiden, Kr6mpfe, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Brechreiz, Uebelkeiten, Aufstossen, Bl6hungen, Stuhlverstopfung, H6morrhoiden und gegen allerlei Verdauungsst6rungen mit sicherem Heilerfolge ben6tzen Fellers abf6hrende Rhabarber-Elasspillen. 6 Schachteln franko 4 Kronen.

Man h6te sich aber vor Nachahmungen und adressire deutlich an

E. V. Feller Hofapotheker in Stubica Zentrale Nr. 123. (Agramer Komitat.)

Gr6claroly traf am 30. großen Moto Station Sop claroly ein. diese Woche diesem Aut6f N6p6claroly. — Minister bewo Consens f6r d Bahn mit 3 mation mit 3 perd zu dem

aus Garta in dem bein gef6lltes D6k verlegt wurde Kapav6rer

22. v. We d6rfel bei in Sportke Die Dame Grad G6f6n trotz L6chten w6hntigen feinerzeit z6 Mande.

b6za breitet Wiße aus. Epidemie ent 6beraus groÙ an Scharloch

Le bilsfabrik sagt R. Vom 1. R. eingez6hlt einen Kredit

Ho W. der Perw

W6 fentmarion Josef Pater, schworne J6 — Im bein Herr Franz

Ju f6sse G6ja b6rde passie auch das an in den Rau retten, daß e knopp vor d

W6 Eine Dep6sch birge) w6hne geordnetem G haben, auf Diese Heißqu

Jede echte b6ffr Weisen

— **Gründung eines Kohlenbergwerkes in Népeccsény.** Wie uns ein Freund unseres Blattes berichtet, traf am 30. Jänner l. J. die Bohrmaschine samt einem großen Motor, welcher mit 4 Paar Pferden von der Station Sopron Székmarton befördert wurde, in Népeccsény ein. Die Bohrung des Kohlenbergwerkes begann diese Woche und tragen viele Feinde und Neugierige aus diesem Anlasse dortselbst ein. Man werden hoffentlich die Népeccsényer auch sehr bald mit Kohle heizen können.

— **Eine neue schmalspurige Bahn.** Der Handelsminister bewilligte dem Fürsten Mikolauš Esterházy den Consens für die Vorarbeiten zum Bau einer schmalspurigen Bahn mit Pferdebetrieb von der Station Sopron Székmarton mit Verührung der Gemeinden Kábold und Werb zu dem sogenannten Sauerbrunn bei Kábold.

— **Das Los des Holzfällers.** Ein junger Ehemann aus Garta Alexander Lóth, Vater mehrerer Kinder, fielte in dem benachbarten Walde Holz, wobei er durch ein gefälltes Holz, welches vom Boden zurücksprang, derart verletzt wurde, daß er in benachbarten Zustande in das Kapuvárer Spital gebracht werden mußte.

in Verbindung stehen. — Auf der Rismarton gegenüberliegenden österreichischen Seite des Lühagebirges befinden sich in Deutsch-Brodersdorf und in Mannersdorf sawache Schmelzhütten von 18 Grad Reaumur. Beide sind nicht sehr ergiebig.

— **Die Szombathelyer Sparkassa.** In unserer heutigen Nummer bringen wir die 44. Schlußbilanz der Szombathelyer Sparkassa-Aktiengesellschaft, ein s blühend mächtigen, soliden Geldinstitutes ersten Ranges im Donauraum, aus welcher ersichtlich ist, daß genanntes Institut im verfloffenen Jahre sich weiter günstig entwickelte und in allen Geschäftszweigen glänzende Resultate aufzuweisen hat. Das Einlage-Kapital beträgt mit

Jahreschluß	13 352.349 - 20 K.
unter Hinzurechnung auf Contocorrent	1.935.656 - 51 „
plazierten	1.935.656 - 51 „
zusammen	15.288.005 - 71 „

fremdes Einlage-Kapital.

Auch die hierorts wirkende Filiale des genannten Geldinstitutes, welche die einzige Verbindung zwischen sämtlichen in- und ausländischen Bankplätzen bildet und zur Abwicklung aller Arten von Bankgeschäften am geeignetsten ist, hat nach Ablauf von 11 Monaten vom P. T. Publikum mit ungeteiltem Vertrauen ausgezeichnet, gleichfalls ein unerwartet glänzendes Resultat aufzuweisen. Wie wir erfahren, wird die Direktion der Szombathelyer Sparkassa-Aktiengesellschaft in ihren, für den 5. Februar l. J. einberufenen Versammlung die Erhöhung des Stammkapitals um 400.000 Kronen, beziehungsweise von 1.200.000 Kronen auf 1.600.000 Kronen antragen.

Zusolge Beschlusses der Direktion wurde, entgegen der im Vorjahre mit 90 Kronen ausbezahlten Dividende, die diesjährige mit 95 Kronen festgesetzt.

— **Entappte Vogelkletter.** Aus Sopronerrecht wird gemeldet: Zwei hübsche J. J. J., der 23 Jahre alte Josef Poloviz und der 21 Jahre alte Georg Jankovits befestigten sich in der letzten Zeit ganz regelmäßig mit dem Vogelkletter. Die Gendarmerei hielt nun eine Untersuchung in der Wohnung der Beiden und fand bei ihnen 3 Käfige mit 10 Stück Vögeln. Die Strafanzeige wurde erstattet.

— **Guten Appetit!** Gefunden Magen haben wir und kein Magendrücken, keine Schmerzen, seit wir F. Ller's othrende Rhabarber „Eispillen“ benützen. Wir sagen Ihnen aus Erfahrung, verschlingen Sie diese auch, sie regen den Stuhl und fördern die Verdauung. 6 Schachteln franko 4 Kronen. Erzeuger nur Apotheker F. Ller in Stubico, Centrale Nr. 123 (Agrar-Komitee).

— **Selbstmord.** Im Bergwärschen Gasthaus in Szombathely hat sich vor geraumer Gendarm Emerich Lóth aus Nám (Eisenburger Komitat) mittels eines Revolvers entleert. Lóth war 30 Jahre alt, ledig. Das Motiv der Tat war unklare Liebe. In dem Tische des Bettimmers wurde ein längeres Gebilde vorgefunden, das Lóth vor dem Selbstmord schrieb. In diesem nennt er sich: „der Geringste des Schicksals“. Seinen Vater hat er in einem an ihm gerichteten Briefe, seine Habschaft zu veräußern und von der einfließenden Summe ihn zu bestatten.

Mir klingen die Geigen noch im Ohr

und der Ball ist wundervoll gewesen. Aber ich fürchte, ich war zu erregt, als wir gingen, und morgen werde ich erkältet sein. Anna soll mir morgen in aller Frühe gleich eine Schachtel Sodener Mineral-Pastillen holen — aber sie soll nur Jays ächte bringen und keine ähnlich klingenden Nachahmungen. Die lassen einen Rotarrh gar nicht erst aufkommen und ich denke, sie werden mich auch jetzt nicht im Stich lassen. Die Schachtel kostet nur K. 1.25.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn:
W. Th. Gunkert, Wien IV/1, Große Reugasse 17.
K. und f. Postlieferant.

— **Feuer.** In der fürstl. Esterházy'schen Sägemühle in Léka brach Sonntag ein Feuer aus, welches sehr leicht größere Schäden hätte anrichten können, da die ganze Anlage mit brennbarem Material, besonders Fichtenholz vollgesteckt ist. Das Feuer wurde in Wäldel lokalisiert, so daß der Schaden kaum einige hundert Kronen übersteigt.

— **Verzollung eines Szapary'schen Gutes.** Das 2810 Katastraljoch betragende Gut des Grafen Ladislaus Szapary in Felsőkölnöd (Eisenburger Komitat) wird demnächst parzelliert. Die Transaktion leiten die Budapester Advokaten Dr. Serly und Dr. Alexander Bartók, die für 700.000 Kr. eine Option erhielten. Graf Ladislaus Szapary befindet sich derzeit mit seiner Gemahlin in Afrika, von wo er Mitte Mai zurückkehrt, woselbst dann die Parzellierung durchgeführt werden wird.

— **Telephon zwischen Nova und Alsólendva.** Zwischen Nova und Alsólendva wurde eine Telephonverbindung hergestellt, welche in das Telephonnetz des Komitates Zala eingeschaltet wurde.

— **Verplappert.** Dame: „Ich wünsche Mrs. Tomson zu sprechen.“

„Dienstmädchen: „Die gnädige Frau ist fortgegangen.“
„Nun dann werd' ich auf sie warten. (Nach einer Weile.) Mrs. Tomson muß doch wohl bald kommen; wann ist sie zu Mittag?“
„Die Gnädige sagt: Sobald Sie fortgegangen sind!“

— **Von Butterick's-Moden-Neue,** diesem beliebten Moden- und Frauen-Journal ist soeben die Februar-Nummer erschienen.

Dieselbe enthält wieder die neuesten und apartesten Damenmoden, vor allem eine Auswahl sehr dicer Vingerie- und leichter Toiletten für den Aufenthalt im Süden, die aber auch gleichzeitig sehr geeignet für den Sommeraufenthalt an der See. Ferner sehr hübsche Nachmittags- und Abendkleider in kolorierten Modellen, und die neuesten Frühjahrs-Kostüme, ferner einfache, aber anmutige und kleidame Gesellschaftskleider für Badfische, und eine Uebersicht über die neuesten und praktischsten Kinder-Moden.

Besonders reichhaltig ist der literarische Teil. Derselbe enthält zunächst eine Fortsetzung der beliebten Artikel: „Schneidere selber“, diesmal Damen-Unterkleider behandelnd. Ferner eine sehr spannende Erzählung „Auf dem Rücken des Drachen“ mit Illustrationen, dann „Einiges über die Technik der Schauspielkunst“, eine fesselnde Novelle „Die Braut des Augustus Hervey“, sowie eine irische Geschichte „Der Sieg der Königin.“

Zum Schluß bringen wir einige sehr hübsche Illustrationen „Das Hochzeitskleid“ mit Gedicht, ferner „Eva's aus einem unbekanntem Eden“, einen interessanten Artikel „Madame auf Reisen“, und eine reizende Erzählung für unsere Kleinen „Die Königstinder von den glücklichen Zwielen.“

Auch die Ratichläge für Gesundheitspflege dürften in der jetzigen Jahreszeit willkommen sein.

„Butterick's Moden-Neue“ erscheint zu Anfang jeden Monats; jedes Heft enthält einen Gutschein für ein Schnittmuster nach eigener Wahl. Man abonniert zum gleichen Preise von M. 8. Kr. 9,60 pro Jahr, oder M. 2.— Kr. 2,40 pro Quartal, Ausland M. 10.— resp. M. 2,50 bei jedem Postamt, jeder Buchhandlung, jeder Butterick's-Agentur, oder direkt beim Verlag: Aktien-Gesellschaft für Butterick's Verlag, Berlin W. 8.



230/1910 szám.

Arverési hirdetmény.

Alulírott kir. közjegyző részéről ezennel közhírré tétetik, hogy néhai Stegmüller Mária, községi volt lakos hagyatékaához tartozó, a községi 46. számú telekjegyzőkönyvben felvett 49. számú ház és kert nyilvános önkéntes árverésen a legtöbbet ígérőnek eladatni fog.

Az árverés közjegyzői irodában 1911. évi február hó 9-ik napján d. u. 3 órakor fog megtartatni, ahol is az árverési feltételek a hivatalos órák alatt betekintheők.

Köszeg, 1911. évi január hó 26-án.

Pfeffel János,
kir. közjegyző.



Feste Stellung

gegen fixes Gehalt und hohe Provision finden Provinz-Agenten, die den Verkauf von Losen gegen Ratenzahlung besorgen. Monatlicher Verdienst 300 - 600 K. Bankhaus Hecht A.-G. Budapest, Ferenciektere 6.



Aviso!

Beehre mich hiemit, einen P. T. Publikum zur gefl. Kenntniß zu bringen, daß das

Franz Maitz'sche Tapezierergeschäft

weitergeführt wird.

Köfeg, 31. Jänner 1911.

Hochachtungsvoll
Franz Maitz's Witwe.

Offener Sprechsaal.

Zahn-Crème
ALODONT
Mundwasser

Kathreiners Kneipp-Malzkafee

gibt es nur einen — Nachahmungen dagegen viele! Daher Vorsicht! Man verlange und nehme nur Originalpakete mit dem Namen Kathreiner

— **Eine süße Schwimmerin.** Am Sonntag den 22. v. Mts. nachmittags badete zum größten Entsetzen der anwesenden Zuseher im großen Donaustrom in Unterdörfel bei Korneuburg die als vorzügliche Schwimmerin in Sportkreisen sehr bekannte Frau Baronin Jácseka. Die Dame schwamm bei einer Wassertemperatur von 1 Grad Celsius und einer Lufttemperatur von — 2 Grad trotz kühnen Eisbrechens 7 Minuten lang mit einem gewöhnlichen Schwimmkleid. Baronin Jácseka schwamm feinerzeit zehn Stunden ununterbrochen im Canal la Manche.

— **Scharlach in Kópáza.** In der Gemeinde Kópáza breitet sich die Scharlachepidemie in bedrückender Weise aus. Es sind bereits über 70 Kinder an dieser Epidemie erkrankt und das Mortalitätsverhältnis ist ein überaus großes, da innerhalb weniger Tage 10 Kinder an Scharlach gestorben sind.

— **Erzigt.** Laut Bilanz der Ung. Benz.-Automobilfabrik schloß dieselbe mit einem Verluste von 27-350 K. Vom 1 Millionen-Grundkapital waren nur 300.000 K. eingezahlt, wodurch das Unternehmen gezwungen war, einen Kredit von 463.790 K. zu beanspruchen.

— **Hohes Alter.** In Hinterbrühl starb am 24. v. M. der Bewahrer Franz Galik im Alter von 102 Jahren.

— **Wahl des Amtshilfsgerichtes.** Aus Sopron Székmarton wird gemeldet: Zum Amtshilfsrichter wurde Josef Pater, zum Notar Anton Penner gewählt. Zu Geschworene Josef Probst, Josef Schütz und Stefan Strank.

— **Zu den Raabflüß gekürzt.** Der Ostler József Géza Rijs wollte mit seinem Zweispanner die Raabbrücke passieren, als eines der Pferde scheu wurde und auch das andere Pferd mit sich riß. Die Pferde stürzten in den Raabflüß und ertranken. Rijs konnte sich nur so retten, daß er die Stränge durchschneidte. Der Wagen blieb knapp vor dem Abhang des Ufers stehen.

— **Aufindung von Heißequellen in Rismarton.** Eine Depesche meldet, das man in Rismarton (Lühagebirge) während der vom Fürsten Mikolauš Esterházy angeordneten Grabungen, welche bisher 80.000 K. verschlungen haben, auf die lange gesuchten Heißequellen gestoßen ist. Diese Heißequellen sollen angeblich mit den Badener Thermen

Jede echte Schachtel enthält 25 Tabletten. An jeder Tablette befinden sich in Reliefprägung die beiden Worte:

PURGO BAYER

Weisen Sie glatte Tabletten ohne diese Prägung als schädliche Fälschungen zurück!

Ist Ihnen Ihre Gesundheit lieb?

Dann müssen Sie auch wissen, dass das weltberühmte

PURGO-BAYER

das einzig ideale und unübertreffliche Abführmittel ist.

Jede echte Schachtel enthält 25 Tabletten. An jeder Tablette befinden sich in Reliefprägung die beiden Worte:

PURGO BAYER

Weisen Sie glatte Tabletten ohne diese Prägung als schädliche Fälschungen zurück!

SZABÓ & Co.
 jettz: Budapest V., Batoryutca 22.
 früher Gyár-utca.
 empfehlen zu Holzkohle-, Koks-, Antracit-
 und Braunkohlen-Heizung ihre Sauggas-
 motor-Anlagen.




Betriebskosten per Pferdekraft ca. 1 $\frac{1}{2}$ —2 Hel.
 Weitgehendste Garantie. Preiskourante Gratis.
 Billige Preise auf Ratenzahlung. Korrespondenz
 bitten wir nicht in die Gyár-utca sondern Bá-
 tory-utca 22. zu adressieren.

Laubsäge
Warenhaus
gold. Pelikan
 VII. Siebensterng. 2a
 Wien, Neubau-erdie. Markt

Rheumatismus
 Gicht, Ischias, Nervenlei-
 denden teile ich gerne mit, wie ich
 von meinem qualvollen Leiden befreit wurde
 Karl Bader, Illertissen
 (Bayern.)

Liniment Capsici comp.
Anker-Pain-Expeller
 ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen
 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheu-
 matismus und Erfältungen angewendet wird.
Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen
 sei man beim Einkaufe vorsichtig und
 nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der
 Schutzmarke „Anker“ und dem Namen Richter
 an. — Zum Preise von 80 h., 1.40 und 2.20
 vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot
 bei Josef von Förlt, Apotheker in Budapest.
 Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag.
 Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Das beste Zeugnis
 für die Güte des „echten Frank“
 ist, daß auf allerlei dunklen Wegen
 versucht wird, das Renommée des
 Namens „Frank“ für mindere Fabri-
 kate auszunutzen. — Darum ist
 gar wohl auf das Merk-
 wort für die vorstichtige
 Hausfrau: „Frank mit
 der Kaffeemühle“ zu
 achten!
 Diese Kiffel und jene
 Pachel Kaffee-Surrogat,
 welche diese „Kaffeemühle“ nicht als
 Wahrzeichen tragen, sind nicht echt
 „Frank“.
 Daher Vorsicht beim Einkaufe!



Detail-Preise
 von echt „Frank“ Kaffee-Busak
 in $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ kg Kiffeln
 52 28 24 Heller
 „ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{16}$ kg Pacheln
 20 14 8 Heller

Meghivás
 a közzei takarékpénztárnak 1911. február hó 26-án délelőtt 10 $\frac{1}{2}$ órakor
 Kőszegen saját helyiségében tartandó
rendes évi közgyűlésére.

Tárgysorozat:
 1.) Az igazgatóság és felügyelő-bizottság jelentése, az 1910. évi üzlet-
 kimutatás és mérleg előterjesztése, a tiszta nyereség felosztása és a felmentvény
 megadása feletti határozathozatal.
 2.) Igazgatósági elnöknek 1 évi- s 5 igazgatósági tagnak 3 évi időtar-
 tamra való választása.
 A közgyűlésen az a részvényes bir szavazati joggal, a kinek részvénye 3 hó-
 nappal a közgyűlés előtt a takarékpénztár részvénykönyvében nevére bejegyeztetett s a ki
 részvényét a szelvényivel együtt 8 nappal a közgyűlés előtt a takarékpénztárnál letette.
 Az üzletkimutatás és mérleg a közgyűlést megelőzőleg 8 nappal az intézet helyi-
 ségében betekintheők.
 Kőszeg, 1911. évi január hó 13-én.
 (Utánnomat nem díjaztatik.)

Az igazgatóság.

MEGHIVÁS.
 A Szombathelyi Takarékpénztár Részvénytársaság
 1911. évi február 5-én délután 3 órakor saját intézeti helyiségében
RENDES KÖZGYŰLÉST
 tart, melyre a részvényesek tisztelettel meghivatnak.

Tanácskozási tárgyai:
 1. Igazgatósági jelentés a lefolyt üzletévről.
 2. A felügyelő bizottság jelentése az 1910.
 évi mérleg megvizsgálásáról, ennek alapján a mér-
 leg megállapítása s a tiszta nyereség felosztása.
 3. Határozat a felmentvény iránt.
 4. Igazgatósági javaslat az alaptőkének 1.200.000
 koronáról 1.600.000 koronára való felemelése s ennek
 folytán 400 darab 1000 K n. é. új részvény ki-
 bocsátása iránt.
 5. Az alapszabályok 25. és 26. §-ainak módo-
 sítására vonatkozó igazgatósági indítvány.
 6. A beérkezett indítványok tárgyalása.
 Szombathely, 1911. január 26-án.
dr. Borsits Béla s. k., ig. elnök.

Kivonat az alapszabályokból.
 35. §. A szavazási és választási jog személyesen vagy meghatalmazott által gyakorolható. A meghatalmazott csak társulati
 részvényes lehet.
 A szavazási jog gyakorolhatására megkivántatik, hogy a részvényes nagykoru s részvénye három hó óta a közgyűlés előtt
 birtokában és saját, illetőleg meghatalmazója nevében a részvénykönyvben bejegyezve legyen.
 Kiskorú részvényesek szavazási jogát a törvényes gyám, erkölcsi testület pedig ugyanezen jogot képviselője által gyakorolja.
 Minden részvényes köteles a közgyűlés megtartása előtt saját illetőleg meghatalmazója részvényét az intézetnél a közgyűlés
 napjának déli 12 óráig letenni.
 38. §. Minden indítvány a rendes közgyűlés megtartása előtt december 31-ig a tárgysorozatba leendő felvétel céljából az
 igazgatóságnak írásban benyújtandó, az indítványozó részvényes részvényének letétbe helyezése mellett.

TARTOZIK Mérleg-számla 1910. december 31-én. KÖVETEL

V a g y o n			T e h e r		
	K	f		K	f
Készpénzkészlet	290055	44	Alaptőke	1200000	—
Jelzálog kölcsönök	8047081	55	Tartalékalap	284826	94
Váltó kölcsönök	5865753	35	Árkülbözüeti tartalékalap	43350	16
Értékpapir-zálogkölcsönök	76045	—	Nyugvialap	120000	—
Folyószámla kölcsönök fedezett mell.	3202493	27	Takarékbetétek	13352349	20
Értékpapírok	1916776	50	Folyószámla hitelezők	1935656	54
Tartalékalap értékpapirjai	79677	25	Visszszámított váltók	2180528	51
Intézeti házak	240000	—	Engedményezett jelzálogkölcsönök	364746	71
Arverésen vett ingatlan	9066	42	Fel nem vett osztalék	1140	—
			Átmeneti tételek	29216	45
			Tiszta jövedelem	215134	27
	19726948	78		19726948	78

TARTOZIK Nyereség és veszteség-számla 1910 dec. 31-én. KÖVETEL

V e s z t e s é g			N y e r e s é g		
	K	f		K	f
Betét kamat	527245	95	Nyereség áthozat a múlt évről	8994	—
Folyószámla hitelezők kamat	13713	24	Kamatok: jelzálogkölcsönök váltók, értékpapir zálogkölcsönök és folyó- számla kölcsönök után	819304	99
Igazgatási költségek	20796	—	Értékpapir kamatok	80400	01
Fizetések és lakberek	37010	83	Intézei házak jövedelme	7612	32
Nyug- és kegydíjak	5530	01	Díjak és jutalékok	26318	68
Kezelési költség	20676	49	Kétes követelésekből befolyt	361	—
Épületek fenntartása	2170	80			
Adók és illetékek	32777	61			
Tőkekamatadó	54074	35			
Leírások: váltókból	861'45	—			
házak értékéből	4000'—	—			
felszerelésekből (közp. és fiók)	9000'—	—			
Tiszta jövedelem	13861	45			
	215134	27			
	942991	—		942991	—

Szombathely, 1910 december 31-én.
 Grabler Sándor s. k. Keleti Béla s. k. Dr. Pap Imre s. k.
 aligazgató. főkönyvvezető helyettes. aligazgató.

AZ IGAZGATÓSÁG:
 Dr. Borsits Béla s. k. Kaiser Lajos s. k. Dr. Alexy Emil s. k. Biró Zsigmond s. k. Brenner Tóbiás s. k. Éhen Gyula s. k.
 elnök. h. elnök.

Ezen mérleg-, nyereség- és veszteség-számlát átvizsgáltuk és minden tételében helyesnek találtuk.
 Szombathely, 1911. január 26-án. **A FELÜGYELŐ-BIZOTTSÁG:**
 Dr. Németh Gyula s. k. Erney Károly s. k. Főcze Gyula s. k. Vizmathy Géza s. k.
 elnök.